



GESCHÄFTSBERICHT **2009**

09

## Kennzahlen auf einen Blick.

		2009	2008	2007
Prämieinnahmen brutto fremdes Risiko	CHF	19 242 076	21 667 267	21 534 305
Prämieinnahmen brutto eigenes Risiko	CHF	31 978 220	31 775 904	29 460 755
Schadenzahlungen brutto eigenes Risiko	CHF	19 791 724	18 725 199	19 854 382
Technische Rückstellungen	CHF	131 330 104	129 046 092	128 057 723
«Cost Ratio» (Verwaltungskostensatz)	%	17,2	21,6	20,9
«Combined Ratio» (Summe Kosten-/Schadensatz)	%	93,1	92,6	93,1
Wertschriften-Performance	%	5,5	-10,9	-0,5
Immobilien-Nettorendite (ROI)	%	6,7	6,6	6,7
Rückvergütungen an Mitglieder	CHF	<sup>1)</sup> 4 000 000	0	2 000 000
Eigenkapital	CHF	11 158 169	9 951 955	10 953 782

1) vorbehaltlich der Rechnungsabnahme durch die Generalversammlung

## Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung.

CHF 1000	2009	2008	2007
Nettoertrag Unfallversicherungen	3 195	3 780	2 684
Nettoertrag Sachversicherungen	1 233	1 087	878
Ertrag aus Agentur- / Maklergeschäft	1 577	1 965	1 678
<b>Total Ertrag Versicherungsgeschäft</b>	<b>6 005</b>	<b>6 832</b>	<b>5 240</b>
Total übrige Erträge	5 865	-2 726	1 284
<b>Gesamtertrag</b>	<b>11 870</b>	<b>4 106</b>	<b>6 524</b>
Total übriger Aufwand	6 064	5 108	4 519
<b>Überschuss vor Abschlussbuchungen</b>	<b>5 806</b>	<b>-1 002</b>	<b>2 005</b>
Schwankungsreserven Wertschriften	-600	0	0
Rückvergütungen an Mitglieder	-4 000	0	-2 000
<b>Ausgewiesenes Ergebnis</b>	<b>1 206</b>	<b>-1 002</b>	<b>5</b>

# Inhaltsverzeichnis

Seite

**3 Vorwort des Präsidenten**

**4 Jahresbericht 2009**

**5 Jahresergebnis 2009 – Kommentar der Geschäftsleitung**

**7 Verbandsinformationen des Schweizer Fleisch-Fachverbandes (SFF)**

**9 Verbandsinformationen des Schweizerischen Drogistenverbandes (SDV)**

**11 Verbandsinformationen des Schweizerischen Floristenverbandes (SFV)**

**13 Verbandsinformationen des Schweizer Optikverbandes (SOV)**

**14 Verwaltungsrat**

**15 Geschäftsleitung**

**16 Versicherungsberater**

**17 Makler-Dienstleistungen**

**18 Jahresrechnung 2009**

**20 Organe und Organisation**

**22 Finanzielle Lage**

**24 Antrag an die Generalversammlung und Schlussbemerkung**

**25 Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung**

**26 Bilanz**

**28 Erfolgsrechnung**

**30 Anhang**

**32 Antrag Verwendung Reinertrag**

**33 Bericht der Revisionsstelle**

**34 Statistischer Anhang**

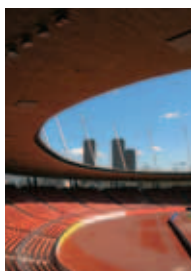
## Bildkonzept 2009

## Mehr als ein Dach über dem Kopf.

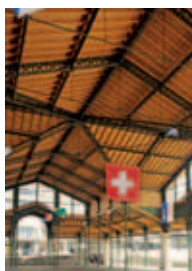
2

Das Dach steht für Schutz und Sicherheit. In unserer Sprache wird das Dach gerne sprichwörtlich verwendet: kein Dach über dem Kopf haben, etwas unter Dach und Fach bringen, jemandem aufs Dach steigen oder das Dach der Welt. Auch die Branchen Versicherung Schweiz versteht sich als schützender

Überbau – ein Dach für die Verbände unserer Branchen, der Scheitel von Sicherheit und Prävention. In diesem Sinne widmen wir unser diesjähriges Bildkonzept einigen bemerkenswerten Dächern der Schweiz.



1



2



3



4



5



6

### 1) Stadion Letzigrund, Zürich (Seite 4)

*Dach der Leistungen:* Das Stadion Letzigrund wurde 2007 vom Schweizer Büro Bétrix & Consolascio Architekten neu gestaltet. Die multifunktionale Arena ist Heimstadion des FC Zürich und war Austragungsort der Europameisterschaft 2008. Das auf lediglich 31 Stützenpaaren ruhende Oval-Dach scheint über der Tribüne zu schweben.

### 2) Markthalle, Montreux (Seite 6)

*Dach des Handels:* Die Markthalle Montreux ist ein Wahrzeichen der Westschweiz. Die filigrane, emporschwingende Konstruktion, ergänzt mit Glaselementen, wurde 1892 erbaut und ist den berühmten Hallen in Paris von Victor Baltard nachempfunden. Die Markthalle Montreux stammt aus dem Atelier, das Gustave Eiffel für seinen legendären Eiffelturm belieferte.

### 3) Zentrum Paul Klee, Bern (Seite 8)

*Dach des Talents:* 2005 öffnete das Zentrum Paul Klee seine Tore für Kunst- und Kulturinteressierte aus aller Welt. Im Mittelpunkt stehen das Leben und die Werke von Paul Klee (1879–1940). Klee zählt heute zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Das Zentrum Paul Klee ist ein innovatives Denkmal mit internationaler Ausstrahlung.

### 4) Rustici in Brione, Tessin (Seite 10)

*Dach des Überlebens:* Die ursprünglichen Tessiner Rustici sind aus Naturstein gebaut – auch das Dach. Die landschaftsprägenden Bauten gelten als Besonderheit des Tessins. Früher dienten sie als Ziegenställe und zur Lagerung von Heu. Heute werden sie gerne zu nostalgischen Ferienresidenzen umgebaut.

### 5) KKL, Luzern (Seite 12)

*Dach der Begegnung:* Das Kultur- und Kongresszentrum in Luzern mit seiner wegweisenden Architektur von Jean Nouvel ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Kultur, Events und Kulinarik verschmelzen im KKL zu einem eindrücklichen Gesamterlebnis. Das Dach hat eine Gesamtfläche von über 12 000 Quadratmetern und ein Gewicht von mehr als 2 400 Tonnen.

### 6) Chalets im Lötschental, Wallis (Seite 18)

*Dach des Brauchtums:* Das Wort Chalet geht aus dem Lateinischen «cala» hervor und bezeichnet einen geschützten Ort. Im 19. Jahrhundert kam das Chalet in Mode: Es entstanden Villen im Chaletstil, und Chalets schmückten die Gärten aristokratischer Residenzen. Mit dem Tourismus fand das Chalet Verbreitung als Ferienhaustyp. Kennzeichnend ist sein flaches Satteldach mit weitem Dachüberstand.

## Vorwort

# Unter solidem Dach.

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftspartner

3

Aufgrund unserer Erfahrungen aus dem Vorjahr befassten wir uns 2009 intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit und richteten unser Versicherungsgeschäft sowie die Kapitalanlagen darauf aus. Die entsprechenden Massnahmen stellen sicher, dass wir Ihnen als Kunden und Inhaber auch zukünftig ein zuverlässiger Partner sein können – unabhängig von konjunkturellen Schwankungen.

Zu Beginn des Berichtsjahres hielten die massiven Kursverluste bei den Wertschriften an, und wir befürchteten eine ähnliche Entwicklung wie 2008. Nach dem 1. Quartal setzte allerdings eine kräftige Erholung ein, und wir konnten davon mit einer Wertschriftenperformance von 5,5% profitieren. Diese Erträge nutzten wir unter anderem für die erneute Verstärkung unserer Wertschwankungsreserven. Unser Immobilienengagement bauten wir im Laufe des Jahres mit dem Kauf von zwei Mehrfamilienhäusern weiter aus. Diese Investitionen sollen zukünftig stabile Vermögenswerte garantieren und regelmässige Erträge liefern.

Im Berichtsjahr verstärkten wir gezielt unsere Struktur und stellten zusätzliches Personal ein. Der Arbeitsmarkt 2009 ermöglichte es, länger vakante Stellen zu besetzen. So konnten wir die Stellvertretungen besser organisieren und die Dienstleistungsqualität für unsere Kunden weiter optimieren.

Im Jahr 2009 hat sich der VSSU (Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen) für eine Zusammenarbeit mit der Branchen Versicherung Schweiz entschieden. Wir begrüssen den neuen Kooperationspartner und freuen uns auf eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Im Namen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung danke ich Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, für Ihr wertvolles Vertrauen. Mein Dank geht ebenfalls an alle Mitarbeitenden, die sich im Geschäftsjahr 2009 mit viel Elan und Ausdauer für die Branchen Versicherung Schweiz engagiert haben.



Ueli Gerber  
Präsident des Verwaltungsrates



**JAHRESBERICHT 2009**

**BEGEISTERUNG**



**Jahresergebnis 2009 – Kommentar der Geschäftsleitung****Erfolg der kleinen Schritte.****Weiterhin hektisches Marktumfeld**

Im Schweizer Versicherungsmarkt ging der intensive Verdrängungskampf weiter. Der Preisdruck hielt unvermindert an. Die Kapitalmarktkrise zog weder eine Stabilisierung noch eine Erhöhung der Versicherungsprämien nach sich. Diese Marktentwicklung führt zu einer immer individuelleren Prämienberechnung. Betriebe mit wenigen Schäden profitieren von erheblichen Prämienrabatten, Betriebe mit hoher Schadenbelastung haben Mühe, Versicherungsschutz zu finden oder müssen markante Prämienzuschläge in Kauf nehmen. Die Branchenversicherung Schweiz kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Wir legen jedoch Wert darauf, allen Genossenschäftlern einen Versicherungsschutz zu fairen Bedingungen anzubieten.

**Entspannung auf dem Arbeitsmarkt**

Der Arbeitsmarkt entspannte sich im Berichtsjahr spürbar, und wir fanden für alle teilweise länger unbesetzten Stellen geeignete Mitarbeitende. Es war für uns wichtig, ab Herbst 2009 endlich wieder im Vollbestand arbeiten zu können. Wir nutzen die aktuelle Arbeitsmarktsituation ausserdem, um unsere Teams punktuell zu verstärken.

**Stabile Prämien und neue Produkte**

Das Prämienvolumen stagnierte nach dem starken Wachstum vom Vorjahr. Für das kommende Jahr gilt es, das Prämienvolumen zu halten, was angesichts diverser Prämienenkungen per 1.1.2010 eine Herausforderung darstellen wird.

Im Berichtsjahr entschieden wir, die Krankentaggeldversicherung als neues BVS-Produkt aufzubauen. Wir rechnen damit, unsere eigene Krankentaggeldversicherung im zweiten Halbjahr 2011 auf den Markt zu bringen. Dies wird unser Prämienvolumen vergrössern und die Diversifikation unseres Portfolios verbessern. Voraussetzung ist, dass unsere neue IT-Plattform BRAVE reibungsfrei funktioniert.

**Erhöhter Schadenaufwand**

Die Schadenbelastung stieg gegenüber 2008 spürbar an. Vor allem die gesetzliche Unfallversicherung im Nicht-Berufsunfall-Bereich zeigte eine markante Zunahme der Schadenzahlungen. Gleichzeitig entspannte sich erfreulicherweise die zu hohe Schadenbelastung im UVG-Berufsunfall-Bereich. Infolge der höheren Schadenzahlungen verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis.

**Wiederbelebte Finanzerträge**

Nach schwierigen Wochen zu Beginn des Berichtsjahres entwickelten sich die Finanzmärkte erfreulich. Wir erzielten mit unseren Wertschriften eine Rendite von 5,5%.

Da wir 2008 rund die Hälfte unserer Wertschwankungsreserven auflösen mussten, sank unsere Risikofähigkeit bei Wertschriftenanlagen deutlich. In der Folge überarbeiteten wir unsere Anlagestrategie und lösten die Zusammenarbeit mit einem langjährigen Vermögensverwalter infolge ungenügender Resultate auf.

Die Nettorendite aus unseren Immobilienanlagen war mit 6,7% erneut erfreulich und stabil. Die nutzbaren Flächen sind vollständig vermietet. Im Berichtsjahr erweiterten wir unseren Immobilienbestand durch den Kauf von zwei Mehrfamilienhäusern.

**Leistungsstarke Makler-Dienstleistungen**

Wie in den vergangenen Jahren entwickelte sich unser Brokerteam auch im Berichtsjahr sehr positiv. Mit dieser Abteilung betreuen wir Betriebe ab ca. 50 Mitarbeitenden. Die Makler-Dienstleistungen mit einem ausgebauten Beratungsangebot entsprechen offensichtlich einem Kundenbedürfnis, und so konnten wir 2009 neue Kunden gewinnen. Die Vorteile unserer genossenschaftlichen Struktur kommen auch hier zum Tragen. Wir erstellen transparente Courtagenabrechnungen und zahlen Rückvergütungen aus den Versicherercourtagen.

**Innovative IT-Plattform**

1997 führten wir die heute benutzte IT-Lösung zur Verwaltung unserer Versicherungsverträge ein. Diese Anwendung ist bis spätestens Ende 2011 durch eine neue Technologie zu ersetzen. Gleichzeitig arbeitete unser Aussendienst mit einer Offertanwendung aus dem Jahr 1995. Unser Ziel ist es, beide Anwendungen in einer neuen, modernen Gesamtlösung (genannt BRAVE) zusammenzuführen. Die Projektarbeiten starteten 2007. Im vergangenen Jahr konnten wir bereits die Offertanwendung von BRAVE in Betrieb nehmen. Die Projektarbeiten werden uns über die gesamte Projektdauer stark belasten.

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich allen, die im Jahr 2009 zum positiven Resultat der Branchenversicherung Schweiz beigetragen haben.

Martin Rastetter  
Direktor

# KUNDENNÄHE



## Verbandsinformationen des Schweizer Fleisch-Fachverbandes (SFF)

# Licht und Schatten.

### Sichtbare Bremsspuren

Die schlechte Wirtschaftslage machte sich im Berichtsjahr auch in der Fleischbranche bemerkbar. Glücklicherweise zeigt sich die Vieh- und Fleischwirtschaft rezessionsresistenter als andere Branchen. Ausgleichend wirkten die Importe, die in allen Bereichen massiv gedrosselt wurden. Dieser Rückgang bedeutete allerdings auch Umsatzverluste für den Handel und konnte durch die erhöhte Inlandproduktion nicht kompensiert werden. Damit wurde im Jahresverlauf mit Ausnahme von Kalbfleisch tendenziell weniger Fleisch konsumiert als 2008.

### Preisvorteile weitergegeben

Der Umsatz in den Metzgerei-Fachgeschäften war bis zu den Festtagen eher flau. Rund 40 Prozent der Betriebe dürften einen wertmässigen Umsatzverlust eingefahren haben, der allerdings auch auf tiefere Verkaufspreise zurückgeht. Die Preisvorteile beim Einkauf von Frischfleisch und Kochschinken wurden den Konsumenten mit teilweise deutlichen Preisabschlägen weitergegeben. In den Kernbereichen wie Wurstwaren und Charcuterieartikeln gab es allerdings auch Lichtblicke. Mit qualitativ hochstehenden Spezialitäten konnte ein ansprechender Verdienst erzielt werden.

### Wende zum Besseren

Obwohl der Absatz übers Jahr kaum Aufschwung erhielt, waren die Erwartungen für das Festtagsgeschäft positiv. Mit Blick auf die Aufhellungen am Konjunkturhimmel waren viele Konsumenten bereit, sich das Besondere zu leisten. Ein vorsichtiger Optimismus fürs 2010 ist deshalb berechtigt. Erfolgsfaktoren für unsere Betriebe sind die Pflege der Qualität, ein aktives Marketing und strenges Kosten-Management. Gerade im letzten Bereich werden sie von der Branchen Versicherung Schweiz wirksam unterstützt.



## Unsere Vorteile für die Fleischwirtschaft

# Kosten im Griff.

Wer die Fleischwirtschaft kennt, weiss, wie hart für einen angemessenen Ertrag gearbeitet werden muss. Und wie schwierig es ist, die Kosten im Griff zu behalten. Als KMU mit über 100-jähriger Verankerung in Ihrem Gewerbe gehen wir entsprechend sorgfältig mit dem Thema Kosten um. Dazu gehört, dass wir unsere Verwaltungskosten so tief wie möglich halten.

Ihre Vorteile? Tiefe Verwaltungskosten führen zu einem besseren Resultat. Und das wiederum bewirkt, dass die Prämien moderat gehalten oder genossenschaftliche Rückvergütungen ausbezahlt werden können. Unsere Rechnung geht also auch für Sie auf.

**INNOVATION**



## Verbandsinformationen des Schweizerischen Drogistenverbandes (SDV)

# Gemeinsam unter hellem Stern.

### Ressourcen bündeln

«Ein Kompromiss ergibt einen guten Regenschirm, aber ein schlechtes Dach.» Dieses Zitat von James Russell Lowell gilt auch für die Kommunikationsleistungen eines Berufsstandes. In Zeiten stagnierender Märkte kommt man mit Kompromissen – ein bisschen Werbung hier, ein wenig PR dort – nicht weit. Wer seine Ressourcen mit zwar spektakulären, aber teuren «Kommunikationsknallern» verzaubern lässt, übersteht vielleicht einen kurzen Sommerregen. Bei einer «Sturmfront» steht er aber rasch im Abseits des Marktes.

### Nachhaltige Markenarbeit

Ein wirtschaftliches Unwetter übersteht nur, wer bereits bei Sonnenschein konzentriert an der langfristigen Verankerung und Pflege einer visuell und emotional unverwechselbaren Dachmarke gearbeitet hat. Diesem «Markendach» sollen sich alle individuellen Interessen, Aktivitäten, Dienstleistungen und Produkte einer Branche gemeinsam unterstellen. Gelingt dies, erreicht die Kommunikation mit weniger Investitionen mehr Beachtung.



### Leuchtende Werte

Die Schweizer Drogerien stehen seit über 40 Jahren unter einem hellen Stern – dem Drogistenstern. Er leuchtet als Symbol auf dem Dach der Marke «Drogerie» und steht für Werte wie «Fachgeschäft», «kompetente Beratung», «Gesundheit», «Schönheit» oder «Selbstmedikation». Unter diesem Dach haben die Drogerien schon manchen Sturm heil überstanden. Sie werden auch in der Zukunft der Herausforderung der Märkte trotzen – wenn sie vereint unter dem gemeinsamen Dach zusammenstehen.

## Unsere Vorteile für die Drogistenbranche

# Am Ergebnis beteiligt.

Das Versicherungsgeschäft finanziert sich aus einer ausgewogenen Kombination von Versicherungs- und Anlageerträgen. Genau wie in der Drogistenbranche fällt also auch bei uns das Geld nicht vom Himmel. Aufgrund der Finanzmarktkrise 2008 fiel unser Gewinn minimal aus, und wir mussten damals auf eine Ausschüttung an unsere Mitglieder verzichten. Aber: Unabhän-

gigkeit macht sich bezahlt, auf staatliche Finanzspritzen sind wir nicht angewiesen. Diese Stärke verdanken wir Ihrer Treue. So geben wir einen guten Teil unserer zukünftigen Gewinne innerhalb von nur sechs Monaten an unsere Kunden zurück – zum Beispiel mit Rückvergütungen aus dem Jahr 2009.

A photograph of traditional stone buildings with slate roofs. The image shows a narrow alleyway between several structures. The walls are made of rough-hewn grey stone, and the roofs are covered in dark grey slate tiles. A wooden door is visible in the lower right, and a small window is on the left. A wooden post and some flowers are in the foreground. The word "TRADITION" is overlaid in white text in the upper right.

TRADITION

## Verbandsinformationen des Schweizerischen Floristenverbandes (SFV)

### Sicher angekommen.

#### Positive Impulse

Gute Nachrichten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten: Die Blumenbranche spürte die Wirtschaftskrise nur punktuell. Zwar sind die Umsätze im Schnittblumengeschäft europaweit stark zurückgegangen, und auch in der Schweiz ist der Schnittblumensektor eingebrochen. Gleichzeitig bewirkt die globale Finanzkrise einen Trend zum Rückzug ins Private. Wenn mehr Wert auf ein schönes Heim gelegt wird, profitiert der Interieurbereich – und damit auch der Blumenfachhandel mit seinen Wohnaccessoires und Pflanzen.

#### Zentrum für die Branche

Für den Schweizerischen Floristenverband (SFV) war 2009 ein Jahr des Aufbruchs. Mit den neuen Räumlichkeiten am Zürcher Blumenmarkt arbeitet die Geschäftsstelle nun in einer hellen, modernen Umgebung und geniesst die Vorteile der unmittelbaren Nähe zur Branche. Mit dem Bau des «Neuen Zürcher Blumenmarktes» in Wangen entstand ein Zentrum, das neben zahlreichen Grosshändlern aus der Grünen Branche auch die Fleurop Interflora (Schweiz) AG, die Neue Schweizer Floristenfachschiule (NSFF) und eben den SFV unter einem Dach vereint.



#### Schwungvoll weiter

Der Schwung des alten Jahres soll auch das neue Jahr prägen: Die Bildungsreform wird auf den Weg gebracht, das Magazin «Florist» baut eine umfassende Leserstrukturanalyse auf, mit der «Garantiert frisch»-Kampagne soll die Frischegarantie als Qualitätsmerkmal des Blumenfachhandels weiter verankert werden. Nicht zuletzt dürfte auch das 90-Jahr-Jubiläum des SFV zu reden geben. Gemeinsam mit der Sektion Tessin, die im 2010 ihren 40. Geburtstag feiert, wird ein grossartiges Fest in Bellinzona die Blumenbranche in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

## Unsere Vorteile für die Floristenbranche

### Seite an Seite.

Kooperation ist ein Schlüsselement unserer Raison d'être. Denn nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens können Sie und wir langfristig erfolgreich sein. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird deutlich, welche Vorteile eine Branchenorganisation bietet: individuelle Produkte, stabile Konditionen, kulanteres Verhalten im Schadenfall. So sorgen wir dafür,

dass unsere Prämien für Sie attraktiv und stabil bleiben. Mit einem massgeschneiderten Risikoschutz erleichtern wir den Mitgliedern des SFV die laufende Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Kosten. Schliesslich möchten auch Sie über einige Jahre auf uns zählen können.



**KULTUR**

## Verbandsinformationen des Schweizer Optikverbands (SOV)

### Gemeinsam stark.

#### Wir alle brauchen ein Dach ...

In der Schweiz geniessen wir alle ein mehr oder weniger komfortables, schützendes Dach. Dieses bewahrt uns vor unangenehmen Einflüssen, vor Regen, Kälte und Unwetter. Die Ereignisse vor fünf Jahren in Südostasien haben deutlich gemacht, dass dies nicht selbstverständlich ist. Hunderttausende verloren innerhalb von Minuten ihr Hab und Gut, ihr sicheres Dach. Die Schweizer Augenoptiker haben damals anlässlich des Verbandsjubiläums mit grossartiger Solidarität mitgeholfen, diesen Menschen ein neues Dach über dem Kopf zu ermöglichen.



#### ... nicht nur über dem Kopf

Gleichgesinnte suchen das gemeinsame Dach auch im übertragenen Sinn: die Gemeinschaft, die Familie, den Staat. Sie alle bieten dem Einzelnen Schutz und Hilfe – ein schützendes Dach – in verschiedensten Bereichen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Augenoptiker schon 1905 unter dem Verbandsdach «SOV» zusammengeschlossen und finden seither gleiche Interessen und Unterstützung. Wir sind stolz, mit der Branchenversicherung Schweiz einen verlässlichen Partner unter unserem gemeinsamen Dach zu wissen. Damit unsere Mitglieder im Schadenfall nicht schutzlos im Regen oder Sturm stehen.

## Unsere Vorteile für die Optikbranche

### Lohnende Weitsicht.

Über Jahre haben wir unsere Dienstleistungen den Anforderungen der Augenoptik-Branche angepasst. Heute bieten wir zeitsparende Lösungen zu attraktiven, konkurrenzfähigen Preisen. Ein wichtiger Aspekt dieser Branchenausrichtung ist die Prävention. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass gerade bei

Einbrüchen Schäden entstehen, die bleibende Spuren hinterlassen. Für einen Kleinbetrieb kann dies sogar das Aus bedeuten. Darum setzen wir unser Augenmerk auch in Zukunft vermehrt auf eine sinnvolle Eingrenzung geschäftsschädigender Risiken – zum Beispiel mit einer individuellen Sicherheitsberatung.

## Verwaltungsrat



von links: Markus Zimmermann, Walti Reif, Ueli Gerber, Rolf Büttiker, Balz Horber, Markus Kündig, Martin Schwander

### Präsident

**Ueli Gerber**, Villeneuve  
Wahl ins Amt 1992  
Wahl zum Präsidenten 2002  
Nächstes Wahljahr 2010

### Vizepräsident

**Walti Reif**, Zürich  
Wahl ins Amt 1998  
Wahl zum Vizepräsidenten 2002  
Nächstes Wahljahr 2010

### Mitglieder

**Rolf Büttiker**, Wolfwil  
Wahl ins Amt 2007  
Nächstes Wahljahr 2010

**Markus Kündig**, Zug  
Wahl ins Amt 2002  
Nächstes Wahljahr 2010

**Markus Zimmermann**, Ehrendingen  
Wahl ins Amt 2006  
Nächstes Wahljahr 2010

**Balz Horber**, Männedorf  
Wahl ins Amt 2005

**Martin Schwander**, Riggisberg  
Wahl ins Amt 1998  
Nächstes Wahljahr 2010

## Geschäftsleitung

---



von links: Heinz Grieder, Emil Zeller, Martin Rastetter, Heiner Huber

---

### Direktion & Service

#### Martin Rastetter, Zürich

T 044 267 61 20  
martin.rastetter@branchenversicherung.ch

---

### Versicherungen

#### Emil Zeller, Samstagern

T 044 267 61 40  
emil.zeller@branchenversicherung.ch

---

### Verkauf & Marketing

#### Heinz Grieder, Wittnau

T 044 267 61 91  
heinz.grieder@branchenversicherung.ch

---

### Finanzen

#### Heiner Huber, Zürich

T 044 267 61 69  
heiner.huber@branchenversicherung.ch

## Versicherungsberater

### Leiter Aussendienst



**Hans-Ulrich Dutly**, SH, TG

Irisstrasse 9, Postfach, 8032 Zürich  
M 079 937 18 84, F 044 261 52 02  
hans-ulrich.dutly@branchenversicherung.ch

### Mitarbeitende Aussendienst



**Werner Büchler**, ZH

Gerenstrasse 8b, 8602 Wangen  
M 079 295 16 24, F 044 821 96 27  
werner.buechler@branchenversicherung.ch



**Fritz Lüdi**, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG, VS (dt.)

Friedeck, 6156 Luthern Dorf  
M 079 672 83 19, F 041 978 00 57  
fritz.luedi@branchenversicherung.ch



**Olivier Maître**, FR, JU, NE

Rue du Borbet 23, 2855 Glovelier  
M 079 637 80 08, F 032 861 17 63  
olivier.maitre@assurancesdesmetiers.ch



**Martin Messerli**, BE

Föhrenweg 6, 3700 Spiez  
M 079 279 50 90, F 033 650 17 79  
martin.messerli@branchenversicherung.ch



**Raymond Ries**, VD, GE, VS (fr.)

Ch. du Croset 7, 1024 Ecublens VD  
M 079 623 54 22, F 021 728 78 95  
raymond.ries@assurancesdesmetiers.ch



**Daniel Thut**, AG, BL, BS, SO

Neumattstrasse 8, 5712 Beinwil a. See  
M 079 658 56 57, F 062 771 40 75  
daniel.thut@branchenversicherung.ch



**Livio Zanetti**, AI, AR, GL, GR, SG, TI

Via Raveras 11, 7180 Disentis  
M 079 460 79 61, F 081 353 30 29  
livio.zanetti@branchenversicherung.ch

## Makler-Dienstleistungen

### Mitarbeitende Makler-Dienstleistungen



**Heinz Grieder**  
Leiter Makler-Dienstleistungen  
T 044 267 61 91, M 079 647 78 56  
heinz.grieder@maklerdienstleistungen.ch



**Denise Schoch**  
Mandatsleiterin  
T 044 267 61 93, M 079 818 88 26  
denise.schoch@maklerdienstleistungen.ch



**Daniel Tobler**  
Mandatsleiter  
T 044 267 61 94, M 079 734 54 58  
daniel.tobler@maklerdienstleistungen.ch



**Theresia Gretler**  
Assistentin  
T 044 267 61 97  
theresia.gretler@maklerdienstleistungen.ch



**Regula Büchler**  
Assistentin  
T 044 267 61 92  
regula.buechler@maklerdienstleistungen.ch



**Priska Garay**  
Assistentin  
T 044 267 61 95  
priska.garay@maklerdienstleistungen.ch

**JAHRESRECHNUNG 2009**

# WEITBLICK



# Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>18</b>	<b>Jahresrechnung 2009</b>
20	Organe und Organisation
22	Finanzielle Lage
24	Antrag an die Generalversammlung und Schlussbemerkung
25	Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung
26	Bilanz
28	Erfolgsrechnung
30	Anhang
32	Antrag Verwendung Reinertrag
33	Bericht der Revisionsstelle
<b>34</b>	<b>Statistischer Anhang</b>
34	Privatrechtliche Unfallversicherung
35	Gesetzliche Unfallversicherung (UVG)
36	Sachversicherungen
37	Prämieneinnahmen und Schadenzahlungen
38	Agentur-/Maklergeschäft und Verwaltungskosten
39	Combined Ratio und Rückvergütungen
40	Anlagevermögen und Erträge auf Kapitalanlagen

## Organe und Organisation.

### Firma

Unter dem Namen Metzger-Versicherungen, Versicherungsverband Schweizer Metzgermeister, besteht eine im Jahr 1902 gegründete Versicherungsgenossenschaft. Die Genossenschaft benutzt im Geschäftsalltag die Markennamen Branchen Versicherung Schweiz und Makler-Dienstleistungen.

### Kapital-/Genossenschaftsstruktur

Branchen Versicherung Schweiz ist eine Genossenschaft ohne Gesellschaftskapital. Das vorhandene Mindestkapital und die entsprechenden Reserven wurden seit Gründung der Firma sukzessive aus unverteilter Überschüssen geäufnet. Das Mindest- und Reservekapital erfüllt die aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Branchen Versicherung Schweiz ist eine selbstständige Genossenschaft im Sinne des Obligationenrechts. Die Gesellschaft stellt eine Selbsthilfeorganisation des Schweizer Fleisch-Fachverbands SFF und weiterer gewerblicher Verbände dar. Per Bilanzstichtag steht sie in Kooperationsbeziehungen zum Schweizerischen Drogistenverband SDV, Schweizerischen Floristenverband SFV, Schweizer Optikverband SOV und Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen VSSU.

Die Genossenschaftsrechte werden mit dem Abschluss von Versicherungen bei der Branchen Versicherung Schweiz erworben.

### Rückvergütungen

Der Verwaltungsrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung durch die 108. Generalversammlung vom 5. Mai 2010, Rückvergütungen an die Genossenschafter im Ausmass von CHF 4 000 000 vorgesehen und nachfolgende Auszahlungspolitik festgelegt (Auszug):

- Rückvergütungsberechtigt sind jene Versicherungsverträge, die im Berichtsjahr eine positive Differenz zwischen Prämien und Schadenzahlungen ausweisen (technischer Überschuss). Der technische Überschuss fliesst direkt in die Berechnung der Rückvergütungsbeträge ein.
- Die Rückvergütungen werden pro Versicherungsbranche gesondert und mit teilweise unterschiedlichen Ansätzen errechnet.
- Genossenschafter, die einem der Trägerverbände der Branchen Versicherung Schweiz angehören (SFF, SDV, SFV, SOV, VSSU), erhalten die gleichen ordentlichen Ansätze. Andere Genossenschafter erhalten maximal die halben ordentlichen Rückvergütungsansätze gutgeschrieben.

**Corporate Governance**

Die Schweizer Börse hat per 1. Juli 2002 Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance erlassen. Die nachfolgenden Informationen orientieren sich an diesen Richtlinien, sind aber pragmatisch auf ein nicht börsenkotiertes Kleinunternehmen angepasst. Die Angaben erfolgen per 31. Dezember 2009.

**Verwaltungsrat (VR)**

Die Mitglieder des VR werden von der Generalversammlung jährlich gewählt, wobei eine Wiederwahl möglich ist. Der VR besteht vollständig aus nicht-exekutiven Mitgliedern, die keine operative Führungsfunktion innerhalb der Branchen Versicherung Schweiz wahrnehmen. Die Zusammensetzung des VR ist im Geschäftsbericht detailliert ausgewiesen. Der VR tagt immer als Gesamtgremium, es gibt keine Ausschüsse. Die Zusammensetzung des VR ist auf Seite 14 ausgewiesen.

Die Organisation und die Aufgaben des VR sind in den Statuten (Version vom 9.5.2007, auf [www.branchenversicherung.ch](http://www.branchenversicherung.ch) abrufbar) und im Organisationsreglement detailliert umschrieben.

**Geschäftsleitung (GL)**

Das Organisationsreglement der Branchen Versicherung Schweiz sieht eine Delegation der operativen Geschäftsführungskompetenz an die GL vor. Der VR ist zuständig für die Ernennung und Abberufung des Direktors und der GL-Mitglieder. Der Direktor führt die GL, ihr gehören neben dem Direktor die Abteilungsleiter Finanzen, Versicherungen und Verkauf/Marketing an. Die Zusammensetzung der GL ist auf Seite 15 ausgewiesen.

**Entschädigungen an Organmitglieder**

Der VR legt seine eigene Entschädigung und die Entschädigung der GL-Mitglieder fest. Die Entschädigungen der Mitglieder von VR und GL orientieren sich an vergleichbaren Unternehmen und Funktionen.

**Revisionsstelle und verantwortlicher Aktuar**

Revisionsstelle der Branchen Versicherung Schweiz ist die Ernst & Young AG, Zürich. Nach Auffassung des VR ist die Ernst & Young AG bei der Wahrnehmung ihrer Revisionsaufgaben vollständig unabhängig. Die Revisionsstelle wird jährlich von der Generalversammlung gewählt.

Als verantwortliche Aktuarin amtiert Frau S. Betz von B & W Deloitte GmbH, Zürich.

## Finanzielle Lage.

### Erläuterungen zum Jahresabschluss und zur betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung

Siehe Seiten 25 und 34 ff. «Statistischer Anhang».

#### Unfallversicherungen

Gemäss der betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung erzielte der Geschäftsbereich Unfallversicherung einen Nettoertrag von CHF 3 195 000 (2008: CHF 3 780 000).

In der gesetzlichen Unfallversicherung (UVG) stiegen unsere Bruttoprämieneinnahmen um 0,8%. Die versicherten Lohnsummen entwickelten sich insgesamt positiv. Bei den Schadenzahlungen brutto mussten wir einen starken Anstieg um 12,7% verzeichnen. Die Gründe lagen vorwiegend in den Zahlungen für Heilungskosten und Taggelder im Nichtberufsunfall-Bereich (Zunahme CHF 1 534 000). Infolge dieser Mehrbelastung und dem Ausbleiben von Rückversicherungsleistungen (2008: CHF 1 024 000) stieg die Schadenbelastung auf eigene Rechnung um 14,9 Prozentpunkte auf 86,4%. Der Deckungsbeitrag summierte sich auf CHF 2 217 000 (2008: CHF 4 884 000). Die notwendigen Zuweisungen an die technischen Rückstellungen betrugen im Berufsunfall-Bereich CHF –873 000 (Auflösung), diejenigen bei den Nichtberufsunfällen CHF 2 699 000. Der Überschuss im UVG betrug somit CHF 391 000, wobei der Nichtberufsunfall-Bereich mit CHF –1 095 000 negativ zu Buche schlug. Die gesamten technischen Rückstellungen beliefen sich per Bilanzstichtag auf CHF 118 804 000 (plus 2,0%).

Die Prämieneinnahmen brutto in der privatrechtlichen Unfallversicherung lagen mit 0,2% leicht über dem Vorjahr. Erneut reduzierte sich die Anzahl der versicherten Personen in der Einzelunfallversicherung um rund 6%. Entsprechend nahmen die Prämieneinnahmen um CHF 166 000 ab. Dank einer positiven Entwicklung bei den Schadenzahlungen (CHF –47 000) und der Auflösung von Rückstellungen durften wir in der Einzelunfallversicherung im Berichtsjahr – nach einem Verlust im Vorjahr – wieder einen kleinen Gewinn verzeichnen. Mit einer Zunahme der Prämien (CHF 177 000) in der UVG-Zusatzversicherung und Schadenzahlungen leicht über Vorjahresniveau (plus CHF 79 000) betrug das technische Ergebnis CHF 1 359 000. In der Privatunfallversicherung blieb die Schadenbelastung auf eigene Rechnung unverändert bei 53,8%. Unter Berücksichtigung der Auflösung von technischen Rückstellungen (CHF 157 000) betrug der Überschuss CHF 1 586 000 (2008: CHF 1 190 000).

#### Sachversicherungen

Die Sachversicherungen erzielten gemäss betriebswirtschaftlicher Erfolgsrechnung einen Nettoertrag von CHF 1 233 000 (2008: CHF 1 087 000).

Nach Steigerungen der Prämieneinnahmen auf eigene Rechnung in den letzten Jahren um durchschnittlich 4% lag die Zunahme im Berichtsjahr bei 1,5% – die Zielvorgabe wurde deutlich verfehlt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben wir von Grossschäden in der Sachversicherung verschont. Die Schadenzahlungen brutto nahmen um CHF 648 000 ab. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsleistungen (2008: CHF 546 000) und einer erfreulichen Entwicklung der Epidemievversicherung betrug die Schadenbelastung auf eigenes Risiko 53,6% (2008: 58,0%). Das technische Ergebnis belief sich auf CHF 490 000 (2008: CHF 348 000). Nach Auflösung technischer Rückstellungen von CHF 85 000 verzeichneten die Sachversicherungen einen erfreulichen Überschuss von CHF 575 000.

#### Agentur-/Maklergeschäft

Der Ertrag aus dem Agenturgeschäft (Allianz Suisse und Helsana) erreichte die Budgetvorgabe, lag aber u.a. infolge der Umplatzierung von Grossverträgen (Rückgang des Prämienvolumens in der Krankentaggeldversicherung) deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Ertrag aus den Makler-Dienstleistungen entwickelte sich positiv. Das von der Branchen Versicherung Schweiz auf fremdes Risiko betreute Prämienvolumen sank um 11,2% auf CHF 19 242 000.

#### Ertrag aus dem Versicherungsgeschäft

Der gesamte Ertrag aus den drei Bereichen des Versicherungsgeschäfts summierte sich auf CHF 6 005 000 (2008: CHF 6 832 000). Der UVG-Verwaltungskostenzuschlag betrug CHF 3 676 000 (2008: CHF 3 655 000) und deckte damit rund 39% der Verwaltungskosten (2008: 42%).

### Übrige Erträge

Nachdem die Börsen in den ersten zwei Monaten des Berichtsjahres ihre Talfahrt fortsetzten, durfte in der Folge auch die Branchen Versicherung Schweiz von der Beruhigung der Finanzmärkte profitieren. Die unserer Risikofähigkeit auf Mitte Jahr angepasste Wertschriftenstrategie führte zu einer Jahresperformance von 5,5%. Die aufgrund von gesetzlichen Vorschriften vorgenommene Wertberichtigung auf Obligationen belastete den Wertschriftenenertrag (einmalig) mit CHF 1 826 000. Der Immobilienertrag betrug – unter Berücksichtigung des Finanzierungsaufwands und der Abschreibungen (im Vorjahr wurde aufgrund des negativen Jahresergebnisses darauf verzichtet) – CHF 1 043 000. Die Anlageimmobilien erreichten eine Nettorendite von erfreulichen 6,7%. Die «übrigen Erträge» summierten sich somit auf CHF 5 865 000 (2008: CHF –2 726 000).

### Gesamtertrag

Dank einem trotz erhöhter Schadenzahlungen im UVG-NBU-Bereich erfreulichen Versicherungsjahr und dem guten Finanzertrag konnte die Branchen Versicherung Schweiz im Jahr 2009 einen sehr positiven Gesamtertrag von CHF 11 870 000 (2008: CHF 4 106 000) erwirtschaften.

### Übriger Aufwand

Die Verwaltungskosten lagen 2,3% unter Budget und beliefen sich auf CHF 9 340 000. Der Personalaufwand betrug CHF 6 633 000 (2008: CHF 6 117 000) und erreichte somit einen Anteil von 71% an den gesamten Verwaltungskosten (2008: 70%). Die finanztechnischen Abschreibungen auf Investitionen belasteten die Verwaltungskosten mit CHF 978 000 (2008: CHF 992 000). Der Verwaltungskostensatz des Versicherungsgeschäfts betrug gute 17,2%. Der Dispositions- und der Nachwuchsfonds wurden mit CHF 100 000 resp. CHF 200 000 verstärkt. Das Total «übriger Aufwand» betrug CHF 6 064 000 (2008: CHF 5 108 000).

### Überschuss

Der Überschuss vor Abschlussbuchungen betrug im Berichtsjahr CHF 5 806 000 (2008: Verlust von CHF 1 002 000). Das nachhaltig positive Kerngeschäft und erfreuliche Anlageerträge haben den Verwaltungsrat veranlasst, Rückvergütungen in der Höhe von CHF 4 000 000 zu bezahlen. Aufgrund der weltweit immer noch unsicheren Finanz- und Wirtschaftslage haben wir die Schwankungsreserven auf Wertschriften um CHF 600 000 verstärkt. Der ausgewiesene Gewinn belief sich somit auf CHF 1 206 000 (2008: Verlust von CHF 1 002 000).

### Erläuterungen zur Bilanz

Aufgrund der positiven Anlageerträge stieg die Bilanzsumme im Berichtsjahr um 5,1% auf CHF 186,6 Mio. (Seiten 26 und 27). Der Eigenfinanzierungsgrad betrug 6,0%. Das Fremdkapital war unverändert vollständig durch das Anlagevermögen (zu Liquidations-/Veräusserungswerten) gedeckt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen beliefen sich auf CHF 131,3 Mio. (2008: CHF 129,0 Mio.).

Der Swiss Solvency Test (SST) 2009 bestätigte der Branchen Versicherung Schweiz eine nach wie vor gute finanzielle Substanz – der Deckungsgrad betrug 116,7%. Das Unternehmen ist damit in der Lage, alle berechneten Risiken (Versicherungsrisiken und Risiken aus Finanzanlagen) mit dem nötigen Risikokapital abzusichern. Der Sollbetrag des gebundenen Vermögens ist jederzeit durch entsprechende Anlagewerte gedeckt. Sämtliche von der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA erlassenen Vorschriften wurden erfüllt. Im Berichtsjahr haben wir unser Immobilienportefeuille durch den Kauf von zwei Mehrfamilienhäusern verstärkt. Die Immobilienquote betrug 21,6% (wir investieren nur noch in direkte Anlagen). Die Vermietungsquote lag bei ausgezeichneten 99,4%.

Die mittelfristige Finanzplanung lässt keinen Bedarf an zusätzlichen Genossenschafts- oder Partizipationsscheinkapital erkennen. Sämtliche laufenden Projekte sowie der Bedarf an risikotragendem Kapital können durch Innenfinanzierung abgesichert werden.

## Antrag an die Generalversammlung.

24

Der Verwaltungsrat beantragt der 108. Generalversammlung vom 5. Mai 2010, den nach den vorgeschlagenen Abschlussbuchungen (vergleiche Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung, Seite 25) verbleibenden Reinertrag (Bilanzgewinn) von CHF 257 118.55, bestehend aus dem Vortrag vom Vorjahr von CHF –949 095.75 und dem Ertragsüberschuss vom Geschäftsjahr 2009 von CHF 1 206 214.30, wie folgt zu verwenden:

<b>Zuweisung an die gesetzlichen Reserven</b>	CHF	241 242.85
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	CHF	15 875.70

## Schlussbemerkung.

Wir danken allen, die zum sehr guten Resultat des vergangenen Jahres beigetragen haben, vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Den Mitgliedern und Versicherten danken wir für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die Treue und das Vertrauen.

Freundliche Grüsse

Für die Geschäftsleitung  
Martin Rastetter, Direktor

Für den Verwaltungsrat  
Ueli Gerber, Präsident  
Walti Reif, Vizepräsident

## Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung.

CHF 1000	2009	2008	2007	2006
<b>1. Unfallversicherung</b>				
Prämieinnahmen netto	23 288	23 125	21 413	21 712
Total Prämienertag netto	23 288	23 125	21 413	21 712
Schadenzahlungen netto	18 252	15 520	16 175	14 960
Diverser Aufwand Unfallversicherung	172	81	91	121
Bildung/ Auflösung Rückstellungen	1 669	3 744	2 463	3 487
Total Schadenaufwand netto	20 093	19 345	18 729	18 568
<b>Nettoertrag Unfallversicherung</b>	<b>3 195</b>	<b>3 780</b>	<b>2 684</b>	<b>3 144</b>
<b>2. Sachversicherungen</b>				
Prämieinnahmen netto	2 682	2 641	2 501	2 407
Total Prämienertag netto	2 682	2 641	2 501	2 407
Schadenzahlungen netto	1 534	1 635	2 579	1 276
Bildung/ Auflösung Rückstellungen	-85	-81	-956	65
Total Schadenaufwand netto	1 449	1 554	1 623	1 341
<b>Nettoertrag Sachversicherungen</b>	<b>1 233</b>	<b>1 087</b>	<b>878</b>	<b>1 066</b>
<b>3. Ertrag aus Agentur-/Maklergeschäft</b>	<b>1 577</b>	<b>1 965</b>	<b>1 678</b>	<b>1 831</b>
<b>4. Total Ertrag Versicherungsgeschäft</b>	<b>6 005</b>	<b>6 832</b>	<b>5 240</b>	<b>6 041</b>
<b>5. Übrige Erträge</b>				
Wertschriften netto	4 530	-17 929	-613	3 729
Kursrisiko Wertschriften	0	9 140	0	0
Immobilien/ Darlehen	1 043	1 548	892	603
Beteiligungsgewinn	0	0	67	0
Verkauf Anlagevermögen	125	223	28	30
Übrige Zinsen, Diverses	167	348	210	216
Technische Rückstellungen	0	3 544	700	0
Wertberichtigung Debitoren	0	400	0	0
<b>Total übrige Erträge</b>	<b>5 865</b>	<b>-2 726</b>	<b>1 284</b>	<b>4 578</b>
<b>6. Gesamtertrag</b>	<b>11 870</b>	<b>4 106</b>	<b>6 524</b>	<b>10 619</b>
<b>7. Übriger Aufwand</b>				
Verwaltungskosten	9 340	8 763	7 838	7 741
./ UVG Verwaltungskostenzuschläge	-3 676	-3 655	-3 319	-3 697
Rückstellung Wertschriften	0	0	0	1 000
Rückstellung UVV 111	0	0	0	2 000
Diverse Fonds / ULAE	400	0	0	0
<b>Total übriger Aufwand</b>	<b>6 064</b>	<b>5 108</b>	<b>4 519</b>	<b>7 044</b>
<b>8. Überschuss vor Abschlussbuchungen</b>	<b>5 806</b>	<b>-1 002</b>	<b>2 005</b>	<b>3 575</b>
<b>9. Bildung/ Auflösung von Rückstellungen/ Reserven</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-70</b>
<b>10. Schwankungsreserven Wertschriften</b>	<b>-600</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>11. Rückvergütungen an Mitglieder</b>	<b>-4 000</b>	<b>0</b>	<b>-2 000</b>	<b>-3 500</b>
<b>12. Ausgewiesenes Ergebnis</b>	<b>1 206</b>	<b>-1 002</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2009. Aktiven

CHF		31.12.2009	31.12.2008
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel			
Kasse	6 469.35		
Post	686 286.05		
Bank	3 283 430.70	3 976 186.10	6 655 420.65
Debitoren		19 734 548.95	19 535 388.95
Eidg. Steuerverwaltung (VST)		618 139.05	287 597.80
Transitorische Aktiven		4 497.60	626 650.30
Andere Forderungen		71 603.00	65 818.25
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>24 404 974.70</b>	<b>27 170 875.95</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Wertschriften		126 270 433.60	122 821 030.20
Übriges Anlagevermögen			
Fahrzeuge/Mobilien	432 080.50		
Software/Projektkosten	2 564 988.15	2 997 068.65	2 463 146.00
Immobilien			
Irisstrasse 9, Zürich	703 325.70		
Albisstrasse 72–74, Zürich	1 473 485.60		
Bahnhofstrasse 5, Dübendorf	2 347 190.85		
«The Docks», Zürich	20 022 163.50		
Galgenackerstrasse 12, Oensingen	1 408 525.25		
Küfergasse 5 + 7, Lupfig	7 014 674.40	32 969 365.30	25 103 141.30
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>162 236 867.55</b>	<b>150 387 317.50</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>186 641 842.25</b>	<b>177 558 193.45</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2009. Passiven

CHF	31.12.2009	31.12.2008
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten		
Rückvergütung an Mitglieder	4 049 046.20	49 414.95
Transitorische Passiven	3 103 215.15	2 207 692.20
Verrechnungskonto Prämien für Folgejahr	23 199 258.90	22 399 305.65
Hypotheken	11 600 000.00	11 600 000.00
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>41 951 520.25</b>	<b>36 256 412.80</b>
Technische Rückstellungen		
Prämienüberträge	1 781 967.75	
Private Unfallversicherung	4 208 642.00	
Sachversicherung	765 000.00	
Epidemieversicherung	15 000.00	
Schwankungsrückstellungen VVG	155 982.00	
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Kurzfristleistungen)	19 409 980.00	
Gesetzliche Unfallversicherung UVG (Langfristleistungen)	83 251 923.00	
Schwankungs-/Alterungsrückstellungen UVG	10 019 081.30	
Freiwillige Versicherung	17 565.15	
Fonds für Teuerungszulagen	6 104 963.15	
Schadenregulierungskosten (ULAE)	5 600 000.00	129 046 092.05
Sonstige Rückstellungen		
Renovationsfonds Immobilien	946 441.80	
Unfallverhütungsbeiträge	130 470.50	
Prävention/Unfallverhütung	920 977.20	
Dispositionsfonds	204 159.30	2 202 048.80
<b>Total technische und sonstige Rückstellungen</b>	<b>133 532 153.15</b>	<b>131 349 826.10</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>175 483 673.40</b>	<b>167 606 238.90</b>
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Mindestkapital nach VAG</b>	<b>8 000 000.00</b>	<b>8 000 000.00</b>
<b>Gesetzliche Reserven</b>	<b>2 901 050.30</b>	<b>2 901 050.30</b>
Vortrag aus Vorjahr	-949 095.75	52 731.85
Verlust (-)/Ertragsüberschuss im Geschäftsjahr	1 206 214.30	-1 001 827.60
<b>Reinertrag (Bilanzverlust/-gewinn)</b>	<b>257 118.55</b>	<b>-949 095.75</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>11 158 168.85</b>	<b>9 951 954.55</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>186 641 842.25</b>	<b>177 558 193.45</b>

## Erfolgsrechnung 2009. Ertrag

CHF	2009	2008
<b>Prämieneinnahmen Unfallversicherung</b>		
Private Unfallversicherung	6 089 389.00	6 079 837.35
Gesetzliche Unfallversicherung (UVG)	18 920 231.75	18 754 047.20
Verwaltungskostenzuschläge (UVG)	3 676 346.65	3 654 738.85
Prämieneinnahmen Unfallversicherung brutto	28 685 967.40	28 488 623.40
abzüglich: Rückversicherungsprämien	-1 721 186.25	-1 708 675.85
<b>Prämieneinnahmen Unfallversicherung netto</b>	<b>26 964 781.15</b>	<b>26 779 947.55</b>
<b>Prämieneinnahmen Sach-, Epidemieversicherung</b>		
Sachversicherung	2 801 460.20	2 779 353.10
Epidemieversicherung	490 792.85	507 927.30
Prämieneinnahmen Sach-, Epidemieversicherung brutto	3 292 253.05	3 287 280.40
abzüglich: Stempelabgaben auf Prämien	-178 571.20	-176 344.10
Rückversicherungsprämien	-431 660.00	-470 258.65
<b>Prämieneinnahmen Sach-, Epidemieversicherung netto</b>	<b>2 682 021.85</b>	<b>2 640 677.65</b>
A. o. Auflösung technische Rückstellungen	0.00	3 543 500.00
Auflösung Wertberichtigung Debitoren	0.00	400 000.00
Debitorenverluste	-1 245.00	-16 722.10
Bankzinsen	27 744.10	222 173.55
Ertrag aus Agentur-/ Maklergeschäft	1 576 863.45	1 965 272.85
Ratenzuschläge und Verzugszinsen	140 732.25	142 592.50
Wertschriftenertrag (netto)	4 530 436.45	-17 928 680.15
Auflösung Kursrisiko Wertschriften	0.00	9 140 000.00
Immobilien ertrag (netto)	1 949 052.65	1 865 903.40
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	124 568.05	223 162.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>37 994 954.95</b>	<b>28 977 827.25</b>

## Erfolgsrechnung 2009. Aufwand

CHF	2009	2008
<b>Schadenzahlungen Unfallversicherung</b>		
Private Unfallversicherung	3 082 606.15	3 075 271.25
Gesetzliche Unfallversicherung (UVG)	15 175 131.35	13 468 237.55
Schadenzahlungen Unfallversicherung brutto	18 257 737.50	16 543 508.80
abzüglich: Leistungen der Rückversicherungen	-5 001.00	-1 023 898.35
Diverser Aufwand Unfallversicherung	171 516.70	80 970.45
<b>Schadenzahlungen Unfallversicherung netto</b>	<b>18 424 253.20</b>	<b>15 600 580.90</b>
<b>Schadenzahlungen Sach-, Epidemieversicherung</b>		
Sachversicherung	1 497 013.00	2 139 619.40
Epidemieversicherung	36 973.60	42 071.05
Schadenzahlungen Sach-, Epidemieversicherung brutto	1 533 986.60	2 181 690.45
abzüglich: Leistungen der Rückversicherungen	0.00	-546 478.75
<b>Schadenzahlungen Sach-, Epidemieversicherung netto</b>	<b>1 533 986.60</b>	<b>1 635 211.70</b>
Rückvergütung an Mitglieder	4 000 000.00	0.00
Bildung/(-)Auflösung Rückstellungen Privatunfallversicherung	-157 048.00	234 090.00
Bildung/(-)Auflösung Rückstellungen gesetzliche Unfallversicherung (UVG)	1 826 120.90	3 509 465.00
Bildung/(-)Auflösung Rückstellungen Sachversicherungen	-85 018.00	-80 765.00
Zuweisung Schadenregulierungskosten (ULAE)	100 000.00	0.00
Zuweisung Dispositionsfonds	100 000.00	0.00
Zuweisung Nachwuchsfonds	200 000.00	0.00
Bildung Schwankungsreserven Wertschriften	600 000.00	0.00
Verwaltungskosten: Personalkosten	6 633 180.10	
übrige Verwaltungskosten	2 706 870.50	9 340 050.60
Abschreibungen Immobilien	571 203.65	0.00
Finanzierungsaufwand Immobilien	335 191.70	318 198.85
<b>Total Aufwand</b>	<b>36 788 740.65</b>	<b>29 979 654.85</b>
<b>Verlust(-)/Ertragsüberschuss</b>	<b>1 206 214.30</b>	<b>-1 001 827.60</b>
	<b>37 994 954.95</b>	<b>28 977 827.25</b>

## Anhang per 31. Dezember 2009.

CHF	2009	2008
<b>Brandversicherungswerte</b>		
Immobilien	35 584 790	29 689 725
Mobilien	872 000	872 000

### Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

#### Wertschriften

- Festverzinsliche Wertschriften zu Werten nach der Kostenamortisations-Methode (versicherungs- bzw. aufsichtsrechtliche Auflage)
- Aktien und übrige Anlagen zu Marktwerten
- Sämtliche Werte unter Berücksichtigung von angemessenen Abschreibungen

#### Übrige Sachanlagen

- Werden zum Zeitpunkt des Erwerbs direkt und vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet

#### Software/aktivierte Projektkosten, Fahrzeuge und Mobilien

- Zu Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung von Abschreibungen im Rahmen der wirtschaftlichen Nutzungsdauer

#### Immobilien

- Zu Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung von angemessenen Abschreibungen

CHF

### Gliederung Wertschriften

Liquide Mittel	5 732 108	18 840 676
	% 4,6	15,3
Obligationen (inkl. Marchzinsen)	100 048 266	75 184 974
	% 79,2	61,2
Aktien	17 659 893	15 225 966
	% 14,0	12,4
Alternative Anlagen	2 830 167	6 814 472
	% 2,2	5,6
Immobilien indirekt	0	6 754 942
	% 0,0	5,5
<b>Total Wertschriften (Bilanzwerte)</b>	<b>126 270 434</b>	<b>122 821 030</b>
Dem gebundenen Vermögen zugewiesene Wertschriften (Marktwerte)	135 421 958	126 038 993

CHF

### Abschreibungen auf Anlagevermögen

Enthalten in den übrigen Verwaltungskosten	978 255	991 772
--	---------	---------

## Anhang per 31. Dezember 2009. Fortsetzung

CHF	2009	2008
<b>Sicherheiten/Sicherungsübereignung</b>		
7 Inhaberschuldbriefe nom. je CHF 2,0 Mio. im 1. Rang, dat. 11.05.99 lastend im Grundbuch Aussersihl (Kat. Nr. 6732).		
<b>Stetigkeit</b>		
Im Berichtsjahr wird erstmalig die Position «Schwankungs-/Alterungsrückstellungen UVG» ausgewiesen. Bis anhin wurden diese Rückstellungen als «Allgemeine Reserve UVV 111» bezeichnet.		
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Per Bilanzstichtag bestanden gegenüber der Pensionskasse folgende Verpflichtungen:	73 550	71 510
<b>Risikobeurteilung</b>		
<p>Der Verwaltungsrat beurteilt die Unternehmensrisiken im Rahmen einer jährlich wiederkehrenden, systematischen Risikobeurteilung. Auf dieser Basis werden Massnahmen zum Risikomanagement definiert und das Umsetzungsvorgehen laufend überwacht.</p> <p>Der Verwaltungsrat hat auch im Berichtsjahr eine eigene Beurteilung der Unternehmensrisiken vorgenommen und festgelegt, welche Risiken von wem zu überwachen sind. Der Verwaltungsrat involviert sich stark in der Beurteilung der strategischen Risiken und stellt im engen Dialog mit der Geschäftsleitung sicher, dass operative Risiken adäquat überwacht und bei Bedarf rapportiert werden. So wurde ein systematischer Überblick über die Schlüsselrisiken und nötigen Massnahmen geschaffen. Die festgelegten Massnahmen wurden in die Pendenzenlisten von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung integriert, und der Umsetzungsstand wird an den regelmässigen Sitzungen beider Gremien besprochen.</p>		

## Antrag Verwendung Reinertrag (Bilanzgewinn/-verlust) per 31. Dezember 2009.

CHF 2009 2008

### Der am 5. Mai 2010 in Zürich stattfindenden 108. Generalversammlung steht folgender Reinertrag (Bilanzgewinn/-verlust) zur Verfügung:

Vortrag vom Vorjahr	-949 095.75	52 731.85
Verlust(-)/Ertragsüberschuss im Geschäftsjahr	1 206 214.30	-1 001 827.60
<b>Reinertrag (Bilanzverlust/-gewinn)</b>	<b>257 118.55</b>	<b>-949 095.75</b>

### Der Verwaltungsrat beantragt der 108. Generalversammlung, den Reinertrag (Bilanzgewinn/-verlust) wie folgt zu verwenden:

Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	241 242.85	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	15 875.70	-949 095.75
<b>Reinertrag (Bilanzverlust/-gewinn)</b>	<b>257 118.55</b>	<b>-949 095.75</b>

# Bericht der Revisionsstelle.



**Ernst & Young AG**  
 Bleicherweg 21  
 Postfach  
 CH-8002 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
 Fax +41 58 286 42 70  
 www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
**Metzger-Versicherungen, Versicherungsverband Schweizer Metzgermeister, Zürich**

Zürich, 2. März 2010

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Metzger-Versicherungen, Versicherungsverband Schweizer Metzgermeister, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang auf den Seiten 26 bis 32 für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Verwaltungsrates**  
 Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung der Revisionsstelle**  
 Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

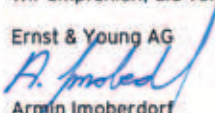
Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**  
 Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**  
 Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



**Ernst & Young AG**  
 Armin Imoberdorf  
 Zugelassener Revisionsexperte  
 (Leitender Revisor)



**Oliver Diethelm**  
 Zugelassener Revisionsexperte

## Privatrechtliche Unfallversicherung

	2009	2008
<b>Einzelunfallversicherung</b>		
Versicherte Personen	2 643	2 817
Regulierte Schadenfälle	219	253
Prämieinnahmen brutto	CHF 2 526 536	2 692 822
Schadenzahlungen brutto	CHF 1 807 622	1 854 930
Schadenbelastung brutto	% 71,5	68,9
<b>Kinderunfallversicherung</b>		
Versicherte Kinder	68	85
Regulierte Schadenfälle	1	2
Prämieinnahmen brutto	CHF 7 518	9 154
Schadenzahlungen brutto	CHF 814	24 899
Schadenbelastung brutto	% 10,8	272,0
<b>Kollektivunfallversicherung (gem. GAV – in Ergänzung UVG)</b>		
<b>Berufsunfälle</b>		
Versicherte Personen	12 543	12 867
Regulierte Schadenfälle	527	547
Versicherte Lohnsummen	<sup>1)</sup> 438 920 268	<sup>2)</sup> 470 283 988
Prämieinnahmen brutto	CHF 2 223 228	2 122 247
Schadenzahlungen brutto	CHF 791 088	826 050
Schadenbelastung brutto	% 35,6	38,9
<b>Nichtberufsunfälle</b>		
Versicherte Personen	11 517	12 190
Regulierte Schadenfälle	368	295
Versicherte Lohnsummen	<sup>1)</sup> 458 496 755	<sup>2)</sup> 464 541 466
Prämieinnahmen brutto	CHF 1 332 106	1 255 614
Schadenzahlungen brutto	CHF 483 082	369 393
Schadenbelastung brutto	% 36,3	29,4
<b>Technisches Ergebnis Privatunfallversicherung CHF</b>		
Prämieinnahmen brutto	6 089 388	6 079 837
Prämien Rückversicherung	–359 601	–364 351
Prämieinnahmen auf eigene Rechnung	5 729 784	5 715 486
Schadenzahlungen brutto	–3 082 606	–3 075 272
Leistungen Rückversicherung	0	0
Schadenzahlungen auf eigene Rechnung	–3 082 606	–3 075 272
Schadenbelastung auf eigene Rechnung	% 53,8	53,8
Verwaltungskostenzuschlag	–1 217 878	–1 215 967
<b>Technisches Ergebnis</b>	<b>1 429 300</b>	<b>1 424 247</b>
(–)Bildung /Auflösung technische Rückstellungen	157 048	–234 090
<b>Überschuss Privatunfallversicherung</b>	<b>1 586 348</b>	<b>1 190 157</b>
<b>Total technische Rückstellungen CHF</b>	<b>4 208 642</b>	<b>4 365 690</b>

## Gesetzliche Unfallversicherung (UVG)

	Berufsunfälle		Nichtberufsunfälle	
	2009	2008	2009	2008
Versicherte Personen	13 952	13 920	13 773	13 760
Regulierte Schadenfälle	1 295	1 425	1 066	1 018
Versicherte Lohnsummen	CHF <sup>1)</sup> 570 432 484	<sup>2)</sup> 608 011 888	<sup>1)</sup> 569 329 724	<sup>2)</sup> 600 290 451
Prämieneinnahmen brutto	CHF 10 144 156	10 171 265	12 452 422	12 237 520
Schadenzahlungen brutto				
Heilungskosten	CHF 2 264 154	2 047 722	3 192 702	2 191 775
Taggeld	CHF 3 418 146	3 374 426	2 894 261	2 361 329
Todesfall (inkl. Renten/Kapital)	CHF 49 253	46 315	377 723	375 686
Invaliditätsfall (inkl. Renten/Integr.)	CHF 1 456 607	1 496 733	1 522 285	1 574 251
Total Schadenzahlungen brutto	CHF 7 188 160	6 965 196	7 986 971	6 503 041
Schadenbelastung brutto	% 70,9	68,5	64,1	53,1

### Technisches Ergebnis UVG CHF

Prämieneinnahmen	23 789 467	23 598 634
Unfallverhütungsbeitrag	-628 451	-629 169
Zuschlag für Teuerungszulagen	-564 438	-560 680
Prämieneinnahmen brutto	22 596 578	22 408 785
Verwaltungskostenzuschlag	-3 676 347	-3 654 739
Prämieneinnahmen netto	18 920 231	18 754 046
Prämien Rückversicherung	-1 361 585	-1 344 325
Prämieneinnahmen auf eigene Rechnung	17 558 646	17 409 721
Schadenzahlungen brutto	-15 175 131	-13 468 237
Leistungen Rückversicherung	5 001	1 023 898
Schadenzahlungen auf eigene Rechnung	15 170 130	-12 444 339
Schadenbelastung auf eigene Rechnung	% 86,4	71,5
Diverser Aufwand Unfallversicherung	-171 517	-80 970
<b>Technisches Ergebnis</b>	<b>2 216 999</b>	<b>4 884 412</b>
(-) Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	-1 826 121	-3 509 465
<b>Überschuss UVG</b>	<b>390 878</b>	<b>1 374 947</b>

### Technische Rückstellungen CHF

Kurzfristleistungen	7 576 250	6 821 620	11 833 730	9 064 522
Langfristleistungen	35 846 004	37 515 807	47 405 919	46 665 094
Freiwillige Versicherung	0	0	17 565	17 565
Fonds für Teuerungszulagen	2 251 571	1 949 227	3 853 392	3 576 988
Allgemeine Reserve UVV 111	0	4 407 086	0	6 422 371
Schwankungs-/Alterungsrückstellungen	4 398 038	n.a.	5 621 043	n.a.
<b>Total technische Rückstellungen <sup>3)</sup></b>	<b>50 071 863</b>	<b>50 693 740</b>	<b>68 731 649</b>	<b>65 746 540</b>

1) Provisorische Lohnsumme

2) Definitive Lohnsumme

3) Total technische Rückstellungen UVG 2009: 118 803 512  
Total technische Rückstellungen UVG 2008: 116 440 280

## Sachversicherungen

Sachversicherung <sup>1)</sup>	2009	2008
Anzahl Verträge	2 758	2 787
Regulierte Schadenfälle	258	221
Prämieinnahmen brutto	CHF 2 801 460	2 779 353
Schadenzahlungen brutto	CHF 1 497 013	2 139 619
Schadenbelastung brutto	% 53,4	76,9

### Epidemieversicherung

Anzahl Verträge	992	1 043
Regulierte Schadenfälle	6	4
Prämieinnahmen brutto	CHF 490 793	507 927
Schadenzahlungen brutto	CHF 36 974	42 071
Schadenbelastung brutto	% 7,5	8,3

### Technisches Ergebnis Sachversicherungen CHF

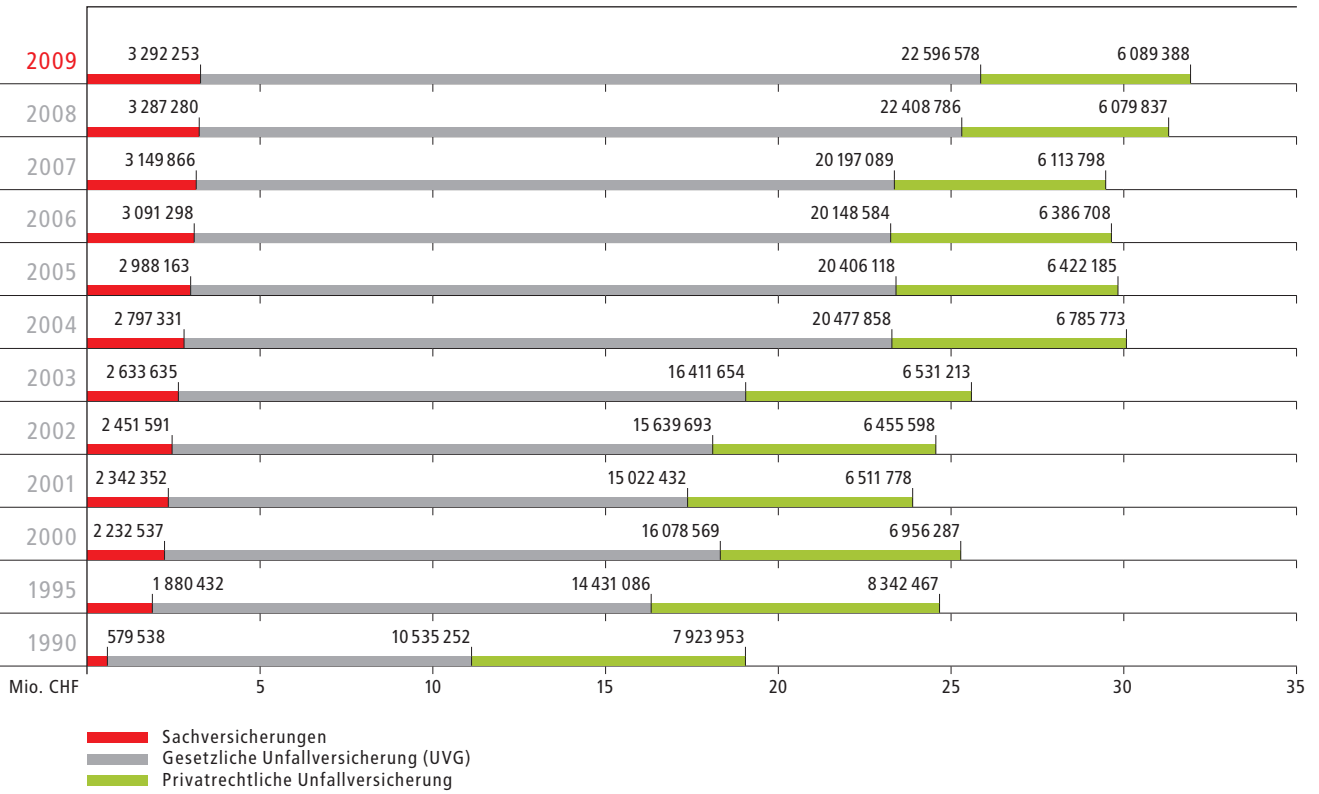
Prämieinnahmen brutto	3 292 253	3 287 280
Prämien Rückversicherung	-431 660	-470 259
Prämieinnahmen auf eigene Rechnung	2 860 593	2 817 021
Schadenzahlungen brutto	-1 533 987	-2 181 690
Leistungen Rückversicherung	0	546 479
Schadenzahlungen auf eigene Rechnung	-1 533 987	-1 635 211
Schadenbelastung auf eigene Rechnung	% 53,6	58,0
Stempelsteuer	-178 571	-176 344
Verwaltungskostenzuschlag	-658 450	-657 456
<b>Technisches Ergebnis</b>	<b>489 585</b>	<b>348 010</b>
(-)Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	85 018	80 765
<b>Überschuss Sachversicherungen</b>	<b>574 603</b>	<b>428 775</b>

### Technische Rückstellungen CHF

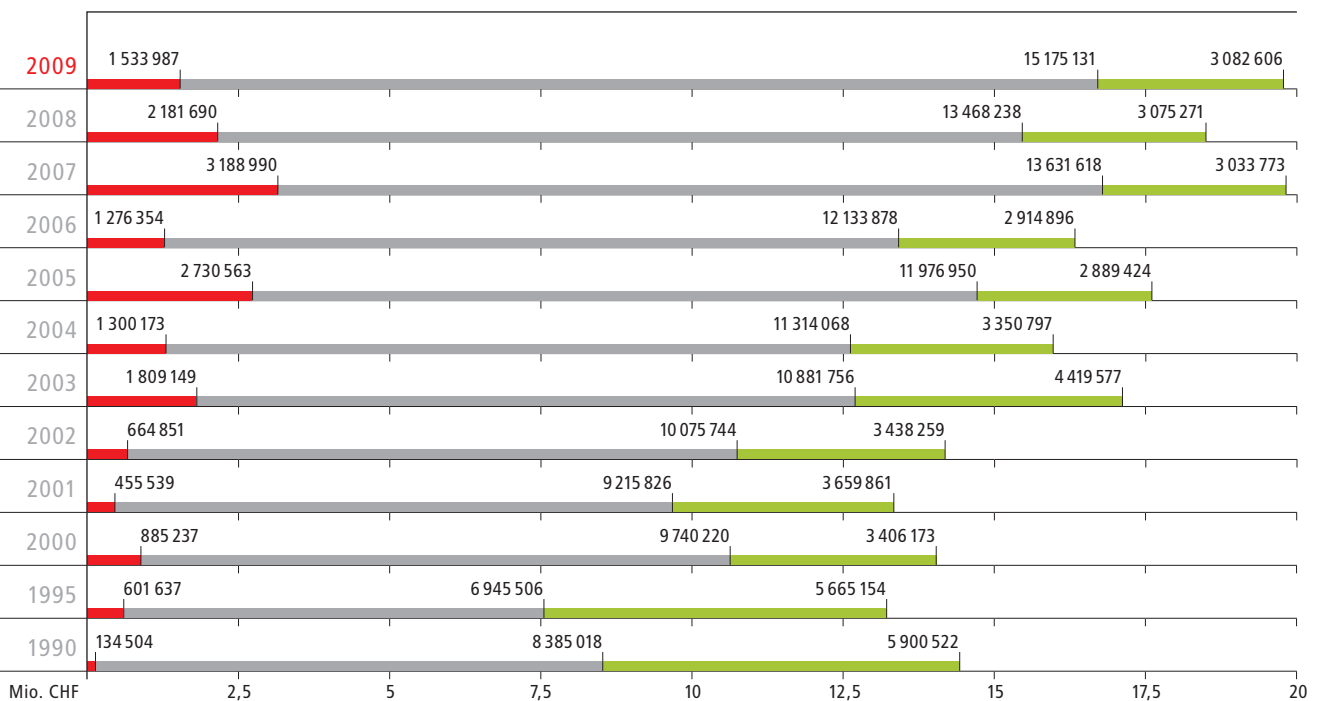
Sachversicherung	765 000	946 000
Epidemieversicherung	15 000	75 000
Prämienüberträge	1 781 968	1 719 122
Schwankungsrückstellungen	155 982	n.a.
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>2 717 950</b>	<b>2 740 122</b>

1) Feuer-/Elementar-, Diebstahl-, Wasser-, Glas-, Betriebsunterbruch-, Haushalt-, Schmuck- und Gebäudeversicherung

## Prämieinnahmen brutto

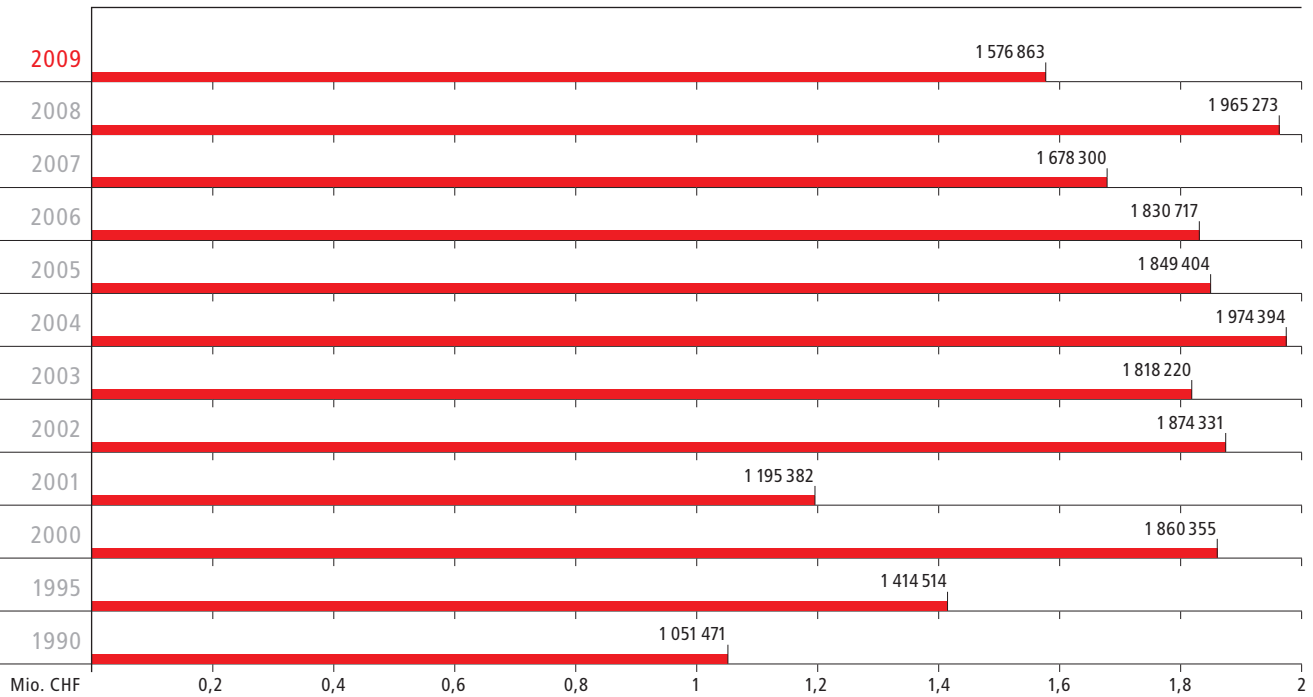


## Schadenzahlungen brutto

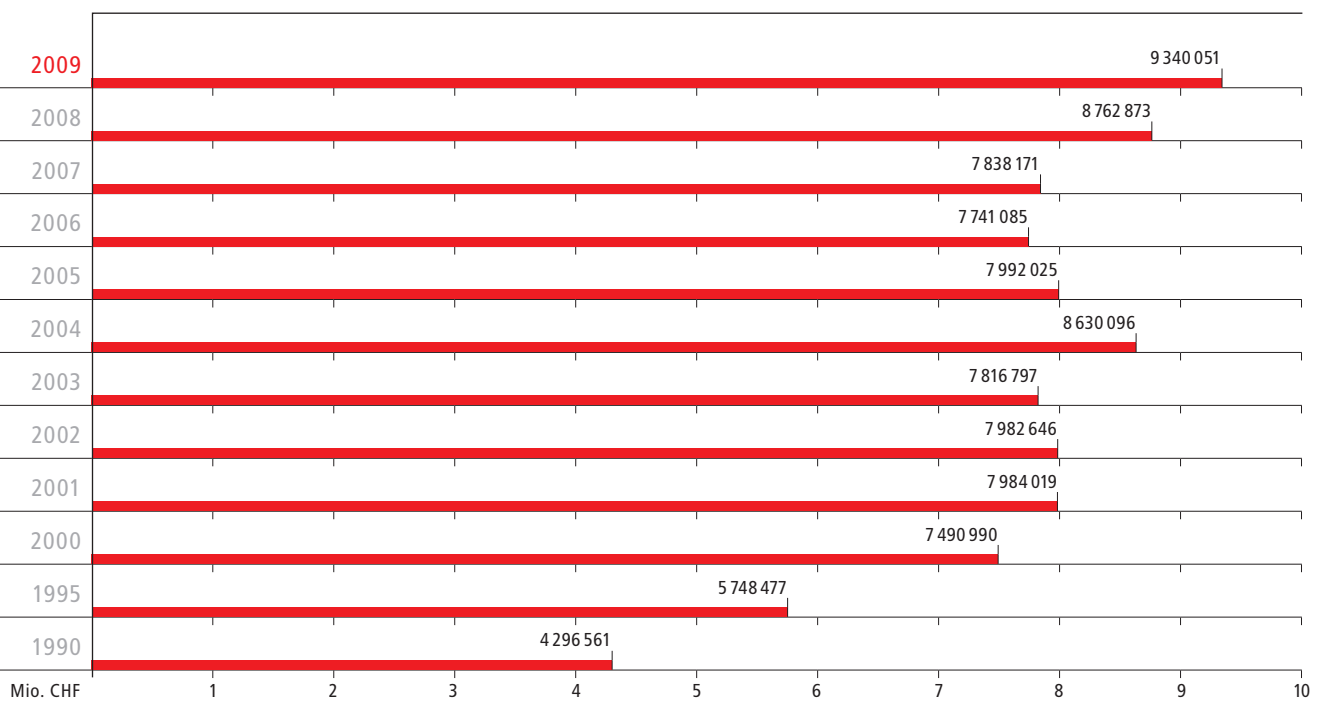


Jahresrechnung 2009

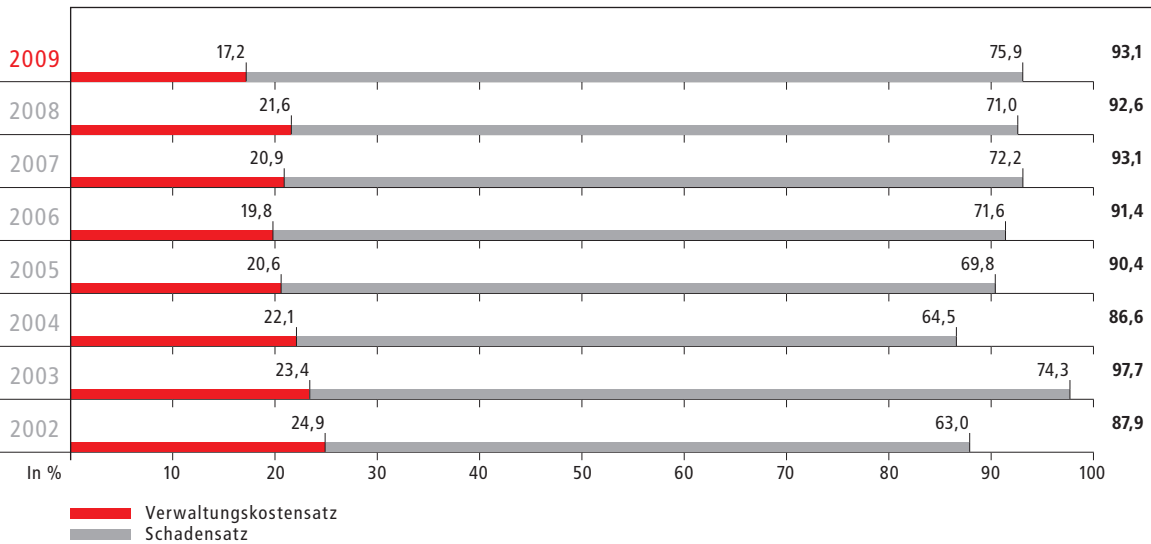
## Agentur-/Maklergeschäft



## Verwaltungskosten

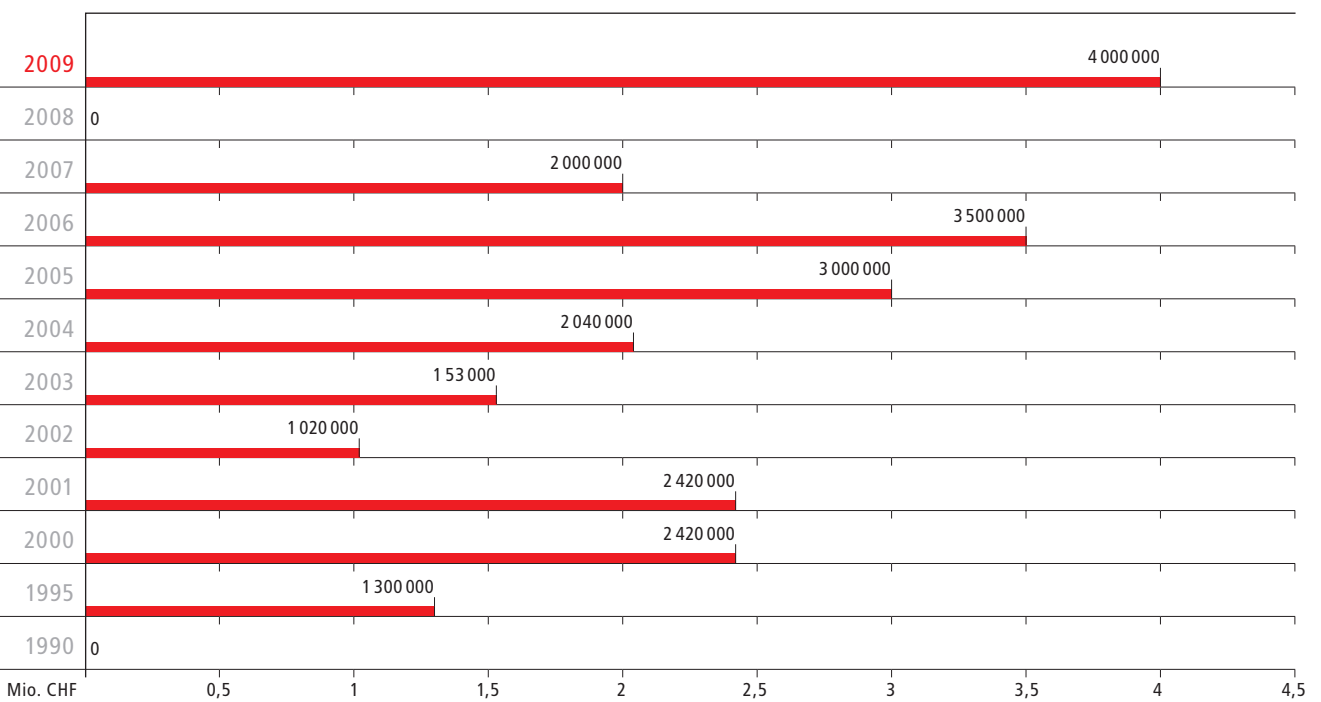


## Combined Ratio

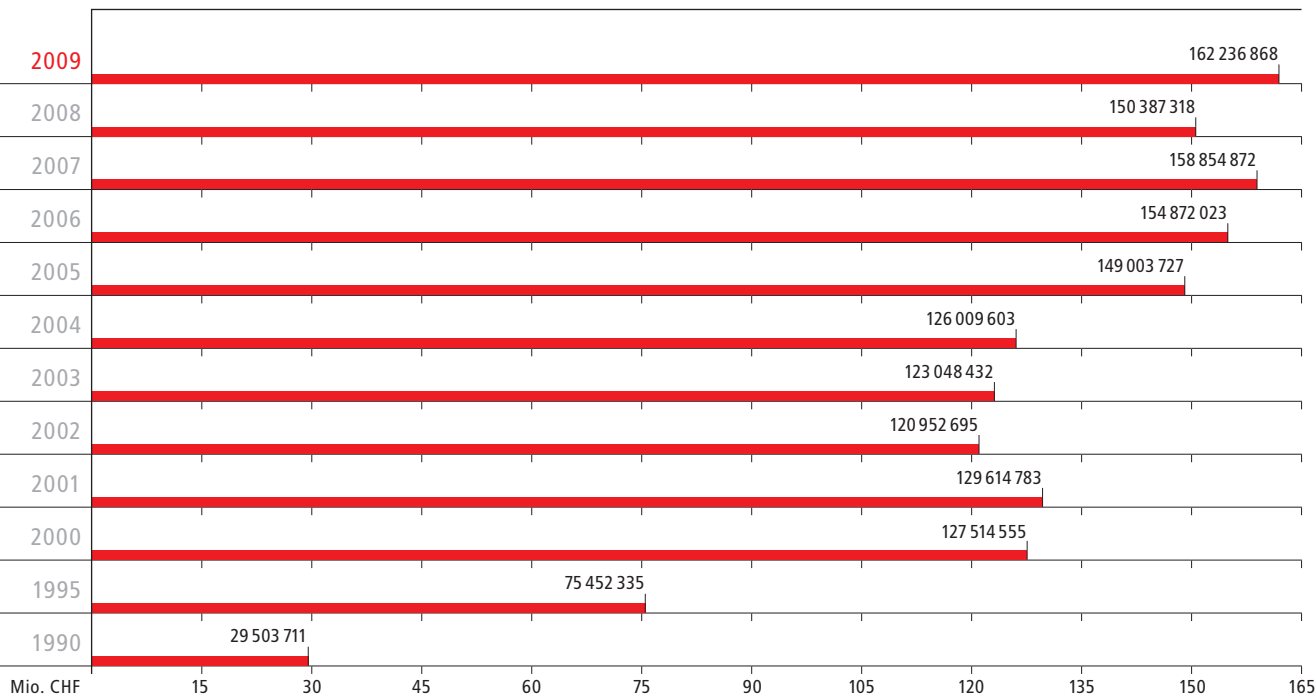


Combined Ratio = Schadenaufwand + Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Prämieinnahmen

## Rückvergütungen



## Anlagevermögen



## Erträge auf Kapitalanlagen

